

## **Workshops und Fachgruppentreffen auf der Modellierung 2004**

**Organisation:** Ruth Breu  
Universität Innsbruck, Institut  
Technikerstraße 13  
6020 Innsbruck  
[Ruth.Breu@uibk.ac.at](mailto:Ruth.Breu@uibk.ac.at)

Ziel der Workshops ist es, ein Forum für den Austausch von Ideen und Ergebnissen zu bilden, die zum einen auf ein spezielles Thema fokussiert sind und zum anderen informellerer Natur sein können. Die Workshops sollen dazu dienen, neueste Ansätze und laufende Projekte zu präsentieren, intensive Diskussionen zu führen und Netzwerkbildung zu betreiben. Im folgenden wird die inhaltliche Zielsetzung der vier Workshops auf der Modellierung 2004 und des Fachgruppentreffens der Fachgruppe Objektorientierte Softwareentwicklung (OOSE) kurz vorgestellt.

### **Workshop 1: Einsatz der Feature-Modellierung in der Produktentwicklung**

**Organisatoren:** GI-Fachgruppe Requirements Engineering–  
Frank Houdek, DaimlerChrysler AG, ([Frank.Houdek@DaimlerChrysler.com](mailto:Frank.Houdek@DaimlerChrysler.com)),  
Horst Lichter, RWTH Aachen ([lichter@cs.rwth-aachen.de](mailto:lichter@cs.rwth-aachen.de))

#### **Hintergrund**

Die Feature Modellierung ist ein oft verwendeter Ansatz, um die Variabilitäten und Gemeinsamkeiten der Produkte einer Produktlinie zu modellieren. Weiterhin werden Feature-Modelle genutzt, um Entwicklungsprozesse zu planen und zu verfolgen. Die Feature-Modellierung als solche hat ihre Wurzeln im Bereich der Domänen-Analyse und wurde insbesondere durch den FODA-Ansatz (Feature Oriented Domain Analysis, Kang 1990) bekannt.

Heute kennen wir eine Vielzahl von Ansätzen zur Feature-Modellierung, die, obwohl sie in der Regel auf FODA basieren, sich teilweise in der Zielsetzung, in den Notationselementen, im Einsatzbereich und in der Vorgehensweise bei der Modellierung unterscheiden. Die praktische Anwendung von Features und Feature-Modellen geht mittlerweile deutlich über den Bereich der Domänen-Analyse hinaus. Feature-Modelle werden unter anderem genutzt, um den Produktumfang festzulegen und um Projekte und Produkt-Releases zu planen, Feature-Modelle haben sich als ein adäquates Medium zur Kommunikation und zur Abstimmung zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern

erwiesen. Natürlich werden vollständige Feature-Modelle auch als Grundlage herangezogen, um im Kontext der Entwicklung einer Produktlinie einzelne Produkte zu konfigurieren.

Der Einsatz von Feature-Modellen im industriellen Umfeld ist jedoch bei weitem nicht Stand der Praxis; es gibt noch viele offene Aspekte, die in diesem Zusammenhang betrachtet werden müssen.

### **Ziele des Workshops**

Dieser Workshop hat zum Ziel, praktische Erfahrungen, die beim Einsatz der Feature-Modellierung in unterschiedlichen Kontexten und Aufgabestellungen gewonnen wurden, zu präsentieren, zu diskutieren und auszutauschen.

Fragestellungen, die den Rahmen des Workshops umreißen und somit auch potentielle Beitrags- und Diskussionsthemen beschreiben, sind:

- Was versteht man unter einem Feature bzw. was sind keine Features?
- In welchem Zusammenhang stehen Features und Anforderungen?
- Was modellieren wir durch Feature-Modelle?
- Welchen Nutzen bringen Feature-Modelle bei der Produktentwicklung?
- Wie kommen wir methodisch und systematisch zu Feature-Modellen?
- Welche Modellierungselemente werden benötigt, wenn die Modelle groß und komplex werden oder wenn spezielle Aspekte modelliert werden sollen?
- Wie können die Feature-Modellierung und ihre Ergebnisse in die Produktentwicklung eingebunden werden?
- Welche Werkzeuge werden verwendet, um Feature-Modelle zu erstellen und zu verwalten?
- Welche positiven bzw. negativen Erfahrungen bei der Feature-Modellierung wurden gemacht?

Der Workshop richtet sich sowohl an Praktiker als auch an Forscher aus Hochschule und Industrie.

## **Workshop 2: Modellierung als Schlüsselkonzept in intelligenten Lehr-/Lernsystemen**

### **Organisatoren:**

Andreas Harrer, Institut für Informatik und interaktive Systeme, Universität Duisburg-Essen, E-mail: [harrer@collide.info](mailto:harrer@collide.info)

Alke Martens, Fachbereich Informatik, Institut für praktische Informatik, Universität Rostock, E-Mail: [martens@informatik.uni-rostock.de](mailto:martens@informatik.uni-rostock.de)

Modellierung ist ein wesentliches Grundkonzept der Informatik - und spielt insbesondere auch bei der Entwicklung Intelligenter Lehr-/Lernsysteme eine zentrale Rolle. In diesen Systemen werden sowohl das zu lehrende Material und das Umgehen mit diesem Material, als auch die Lernenden oder Gruppen von Lernenden modelliert. In adaptiven Lehrsystemen passen sich das System und dabei insbesondere die Modelle von Benutzungsoberflächen an Modelle von Lernenden und Lernsituationen an. Darüberhinaus ist Modellierung nicht nur 'Mittel zum Zweck' sondern stellt selbst einen Gegenstand der Lehre dar. Gehen Simulationssysteme und Modellierungsumgebungen in die Lehre ein, so ist die Modellierung natürlicher Bestandteil der Systementwicklung sowie der Wissensaneignung (durch Modellkonstruktion des Lerners) und beschreibt sowohl anwendungsspezifische als auch systeminhärente Zusammenhänge.

Mit dem Workshop "Modellierung als Schlüsselkonzept in Intelligenten Lehr-/Lernsystemen" will die GI-Fachgruppe 'Intelligente Lehr-/Lernsysteme' einen Rahmen für den Austausch verschiedener Modellierungsansätze und Modellierungsmethoden aus dem Umfeld Intelligenter Lehr-/Lernsysteme und angrenzender Bereiche schaffen. Diskutiert und präsentiert werden Modellierungsvorhaben, abgeschlossene Modellierungen und Berichte zur praktischen Umsetzung dieser Arbeiten.

### **Workshop 3: XML4BPM – XML Interchange Formats for Business Process Management**

#### **Organisatoren:**

Jan Mendling, Wirtschaftsuniversität Wien  
Markus Nüttgens, Universität des Saarlandes

Heterogeneity of systems and tools in the area of business process modeling still provokes interoperability problems. In 2003, a survey of Delphi Group identifies the lack of a commonly accepted interchange format for business process models as the major detriment for business process management. The XML4BPM Workshop tackles this problem by bringing together experts who have contributed to XML specifications related to business process modeling. The goal is to identify synergies and future research directions.

### **Workshop 4: Ontologien in der und für die Softwaretechnik**

#### **Organisatoren:**

Prof. Dr. Wolfgang Hesse, Univ. Marburg, [hesse@informatik.uni-marburg.de](mailto:hesse@informatik.uni-marburg.de)  
Prof. Dr. Roland Kaschek, Massey Univ., Palmerston North, NZ,  
[R:H:Kaschek@massey.ac.nz](mailto:R.H.Kaschek@massey.ac.nz)  
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich C. Mayr, Univ. Klagenfurt, [heinrich@ifit.uni-klu.ac.at](mailto:heinrich@ifit.uni-klu.ac.at)  
Prof. Dr. Bernhard Thalheim, Univ. Kiel, [thalheim@Informatik.TU-Cottbus.DE](mailto:thalheim@Informatik.TU-Cottbus.DE)

In diesem Workshop sollen die Bedeutung des Ontologie-Ansatzes für die Softwaretechnik - im Besonderen im Zusammenhang mit der Modellierung - diskutiert werden. Grundsätzlich werden dabei zwei Fragenkomplexe unterschieden:

- (a) ***Ontologien in der Softwaretechnik***: Hier geht es um die Rolle, die Ontologien bei der Software-Entwicklung und innerhalb von Software-Projekten, z. B. bei der Analyse und Modellierung von Anwendungsbereichen spielen können. Eine weitere wichtige Frage betrifft das Verhältnis von Ontologie- und Software-Entwicklungszyklen und -modellen.
- (b) ***Ontologien für die Softwaretechnik***: Hier wird die Softwaretechnik selbst als Wissensgebiet und damit als möglicher Gegenstand einer oder mehrerer Ontologie(n) betrachtet. Damit stehen Fragen der Strukturierung und begrifflichen Normierung dieses Fachgebiets zur Debatte.

## **10. Fachgruppentreffen der Fachgruppe OOSE: Modellbasierte Produkt-, System- und Serviceentwicklung**

### **Organisator:**

Dr. Matthias Riebis, TU Ilmenau, Max-Planck-Ring 14, 98684 Ilmenau;  
matthias.riebis@tu-ilmenau.de

Dieser gemeinsame Workshop der Arbeitskreise Produktlinien, Software-Architekturen, Modellbasierte Entwicklung, Service-Based Software Engineering und Modellbasierte Entwicklung von Embedded Systems hat die Abstimmung und Präzisierung der aktuellen Aufgaben in diesen Gebieten objektorientierter Modellierungsmethoden zum Ziel. Dazu gehören die Themenkreise Domänen-Anforderungen, Software-Architektur, Komponententechnologie, Strukturierung und Modularisierung, Konsistenzprüfungen, Modellierungswerkzeuge und industrieller Einsatz von Methoden. Dabei werden sowohl Aufgaben aus Sicht der Forschung als auch aus Sicht der industriellen Praxis untersucht. Dazu werden Positionsbeiträge vorgestellt, die Anregungen zur Diskussion der Ziele und Aufgaben liefern. Die Diskussion wird in Arbeitsgruppen fortgesetzt. Als Ergebnis sollen die nächsten Ziele in diesen Arbeitsgebieten sowie das Vorgehen der Arbeitsgruppen festgelegt werden.